



Verehrte, liebe Mitglieder,

vielleicht haben Sie's schon gehört: Ich bin einer von Ihnen. Ja, auch ich bin Mitglied einer Genossenschaftsbank. Und das nicht erst seit Start der aktuellen Werbung für die Volksbanken Raiffeisenbanken, sondern schon seit 2005. Aus Überzeugung. Denn auch ich stehe zu genossenschaftlichen Werten wie Fairness, Nachhaltigkeit und Solidarität. Oder auf Fair Play, Nachwuchsarbeit und Teamwork, wie man im Fußball sagen würde.

Mitglied zu sein heißt aber auch, das große Ganze im Blick zu behalten und die Zukunft seines Vereins – in diesem Fall seiner Genossenschaftsbank – aktiv mitzugestalten. In vielen Belangen funktioniert die Finanzwelt wie der Fußball: Man braucht eine starke Bank im Rücken, um langfristig erfolgreich zu sein. Man braucht Kommunikation auf Augenhöhe. Denn im Umgang mit anderen Menschen kommt es nicht nur darauf an, dass man miteinander spricht, sondern auch wie. Und man braucht eine Nachwuchsförderung, die darauf bedacht ist, junge Menschen dort einzusetzen, wo sie sich am besten auskennen: in ihrer eigenen Region. Wer aus der Gegend stammt, weiß ganz genau, was die Menschen in der Region bewegt und was sie brauchen.

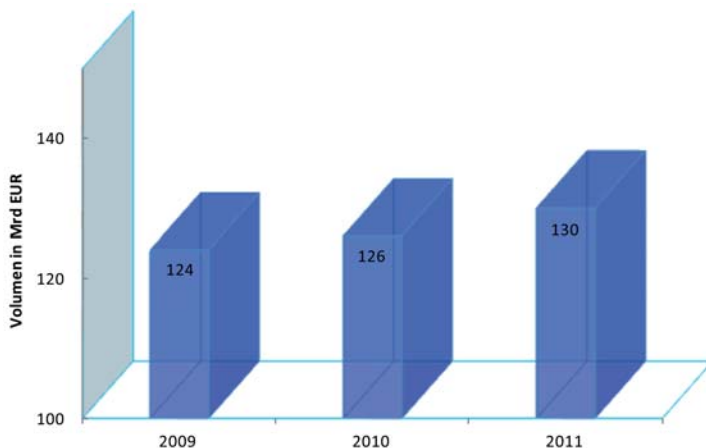
Diese vielen gemeinsamen Überzeugungen machen mich stolz, für die Volksbanken Raiffeisenbanken auf dem Platz zu stehen. Ich hoffe, dass es nächste Saison bei Ihnen und bei mir genau so weitergeht, wie in der vergangenen: meisterlich.

Herzliche Grüße

Jürgen Klopp

Meistertrainer Borussia Dortmund und
Markenbotschafter der Volks- und Raiffeisenbanken

Entwicklung in Deutschland



Addierte Bilanzsumme in Deutschland

Auf der Einlagenseite konnten die Genossenschaftsbanken erneut einen Zuwachs von mehr als 17 Mrd. EUR (+ 3,4 %) verzeichnen. Diese Steigerung wurde im Wesentlichen durch die guten Wachstumsraten bei den Sparbriefen (+ 6,7 %) und Termineinlagen (+ 5,9 %) indiziert. Der Anstieg bei den Sichteinlagen ist mit 4,7 % geringer ausgefallen als im Vorjahr (+ 10,6 %), wobei die täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 235 Mrd. EUR nach wie vor den höchsten Strukturanteil an den Einlagen insgesamt aufweisen.

Der Mitgliederzuwachs bei den Kreditgenossenschaften blieb ungebrochen. Ende des Jahres 2011 erreichte die Zahl der Mitglieder 17 Millionen. Das sind rd. 300.000 Personen mehr, als im vorangegangenen Geschäftsjahr. Diese Zahlen belegen sehr deutlich, dass die Mitgliedschaft – als Alleinstellungsmerkmal in der Finanzwirtschaft – nach wie vor attraktiv ist.

Entwicklung in Baden-Württemberg

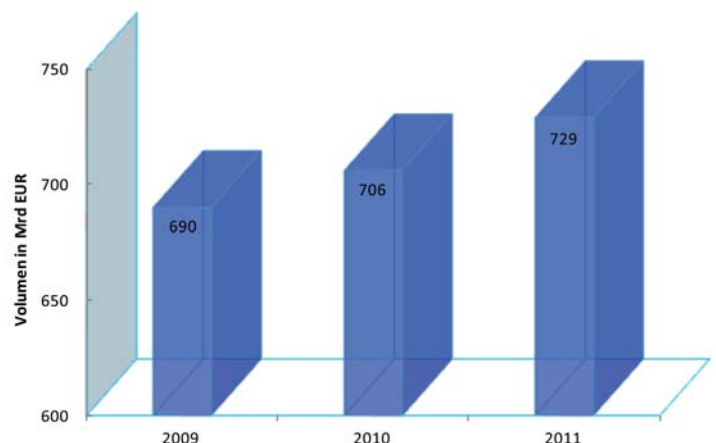
Die 230 Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg setzten auch im vergangenen Jahr ihre positive Geschäftsentwicklung weiter fort. Die genossenschaftliche Gruppe im Land hat sich erneut am Markt gut behauptet und konnte ihre zusammengefasste Bilanzsumme auf rd. 130 Mrd. EUR (+ 3,1 %) erhöhen.

Das Kreditgeschäft konnte im Jahr 2011 weiter ausgebaut werden; so nahmen die Kundenforderungen um rd. 2,2 Mrd. EUR (+ 3,1 %) auf 71,8 Mrd. EUR zu. Treiber des Kreditgeschäftes war vor allem der Wohnungsbau mit einem Wachstum von 4,5 %, aber auch der Bestand an Unternehmenskrediten legte um 2,7 % zu. Hierbei entfallen rd. 90 % des Kreditwachstums auf langfristige Kredite.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Kundeneinlagen um 3,1 % oder 2,9 Mrd. EUR auf 96,3 Mrd. EUR zugenommen. Der Favorit des Jahres 2011 waren die Termineinlagen mit einem Anstieg von 12,4 % während der Zuwachs bei den Geldmarktkonten mit 4,2 % (Vorjahr: + 8,7 %) moderater ausfiel.

Die Ertragslage der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg war in 2011 durch einen leichten Rückgang beim Zinsüberschuss, einem nahezu stabilen Provisionsergebnis sowie rückläufigen Verwaltungsaufwendungen gekennzeichnet.

Im operativen Geschäft wurde damit ein gegenüber dem Vorjahr stabiles Betriebsergebnis vor Risiko von knapp 1,3 Mrd. EUR erzielt, dem nochmals deutlich verminderte Beträge für die Risikovorsorge gegenüberstehen.

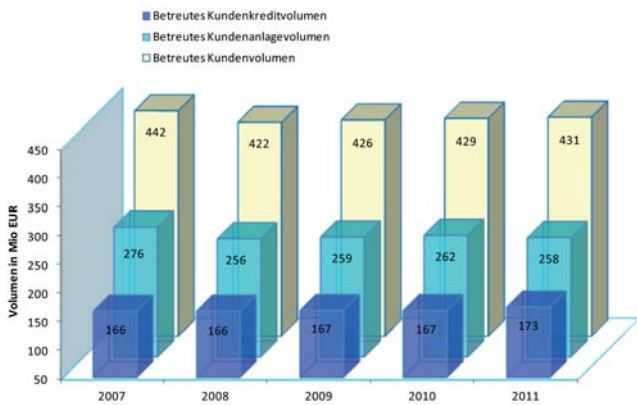


Addierte Bilanzsumme in Baden-Württemberg

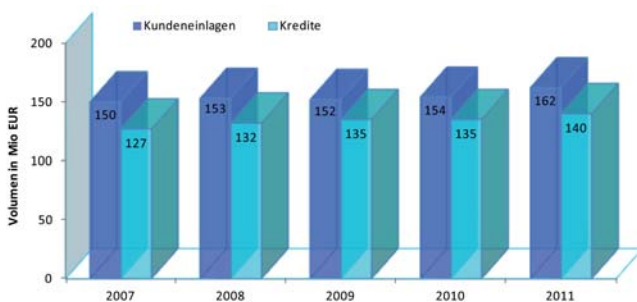
Die Geschäftsentwicklung der deutschen Volks- und Raiffeisenbanken war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 von Stabilität und Kontinuität geprägt. Die addierte Bilanzsumme der 1.121 Kreditgenossenschaften stieg um 23 Mrd. EUR (+ 3,2 %) auf insgesamt 729 Mrd. EUR.

Das Kreditgeschäft setzte eine positive Entwicklung mit einer Steigerungsrate von 4,5 % auf 425 Mrd. EUR auch in 2011 fort. Getragen wurde das Kreditwachstum in erster Linie vom privaten (+ 4,9 %) bzw. gewerblichen (+ 5,0 %) Wohnungsbau. Nach Laufzeitbändern blieb das kurzfristige Kreditgeschäft mehr oder weniger konstant (- 0,6 %), während sich die mittel- und langfristigen Forderungen mit einem Plus von 4,1 % bzw. 5,0 % kräftig erhöhten.

Verbundbilanz 2007 - 2011



Kundeneinlagen und Kredite 2007 - 2011



Die Geschäftsentwicklung unserer Bank

Unter Berücksichtigung des volatilen Marktumfeldes, welches durch die negativen Einflüsse der Finanz- und Staatenkrise beeinflusst war, blicken wir auf ein anspruchsvolles aber insgesamt auch zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück. Unser regional verankertes, mitgliederbezogenes und nachhaltiges Geschäftsmodell hat sich gut bewährt. Insbesondere das bilanzielle Geschäft erlebte mit einer Steigerung von 8,8 Mio. EUR (+ 2,8 %) eine lebhaftige Zunahme.

Vor dem Hintergrund des nach wie vor verbraucherfreundlichen, niedrigen Zinsniveaus sowie durch die konsequente Marktbearbeitung, war im Kreditgeschäft eine erneute Volumenausweitung möglich. Die Kundenforderungen erhöhten sich um 5,5 Mio. EUR auf 140,2 Mio. EUR. Dieser erfreuliche – im Vergleich mit den baden-württembergischen Kreditgenossenschaften – überdurchschnittliche Zuwachs von 4,1 % wurde im Wesentlichen durch den Anstieg der langfristigen Ausleihungen an Kunden (+ 5,8 Mio. EUR) getragen.

Die Kundeneinlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr, trotz Fälligkeiten in Höhe von 7,0 Mio. EUR im Bereich der Verbundeinlagen, um 7,5 Mio. EUR erhöht und stellen einen erneuten Vertrauensbeweis für unser seriöses Geschäftsmodell dar. Diese deutlich positive Entwicklung wurde überwiegend durch die Jubiläumsprodukte der "Gold-Reihe" in den Segmenten der Sparbriefe (+ 6,1 Mio. EUR) und der Termineinlagen (+ 3,1 Mio. EUR) indiziert. Dementsprechend war die Entwicklung des außerbilanziellen Geschäftes eher verhalten und lag damit im rückläufigen Trend aller Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg.

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft entwickelten sich unter den gegebenen, teilweise schwierigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen insgesamt zufriedenstellend.

Das kundenorientierte Produktangebot der Bank und unserer Verbundpartner sowie die gute und nachhaltige Beratungsqualität haben sich bewährt. Sie sind Garant für diese überdurchschnittliche Entwicklung.

Die Zahl unserer Mitglieder beläuft sich auf 7.014 (Stand: 31.12.2011). Damit wurde die "magische" 7.000er-Grenze überschritten. Dies belegt sehr deutlich den ungebrochenen Zuspruch und das große Vertrauen zur Volksbank Sandhofen eG.

Die Lage unserer Bank

Die rechtlichen, wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Volksbank Sandhofen eG sind geordnet. Das bilanzielle Geschäft hat sich in 2011 positiv weiterentwickelt. Sowohl im Aktivgeschäft als auch im Passivgeschäft verzeichneten wir gute Zuwachsraten. Die Zahlungsbereitschaft war jederzeit gewährleistet. Die aufsichts- bzw. KWG-rechtlichen Anforderungen und Normen haben wir stets beachtet. Den Mindestreserverpflichtungen sind wir ausnahmslos nachgekommen. Für akute und latente Risiken wurde in ausreichendem Umfang Vorsorge getroffen.

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2011 war durch einen wettbewerbsinduzierten Druck auf die Zinsmarge sowie durch ein nachgebendes aber immer noch überdurchschnittliches Provisionsergebnis geprägt. Die Verwaltungsaufwendungen konnten durch ein stringentes Kostenmanagement deutlich reduziert werden.

Das Bewertungsergebnis bei den Wertpapieren forderte uns, da wir uns den Turbulenzen und volatilen Entwicklungen der Finanzmärkte und den Bewertungserschwernissen nicht entziehen konnten. Der Ergebnisanteil aus der Bewertung der Kreditrisiken war erneut positiv und spiegelt die gute Bonitätsstruktur wieder.

Nach Berücksichtigung der steuerlichen Positionen verbleibt ein Jahresüberschuss, der uns erneut die Ausschüttung einer Dividende – auf dem guten Niveau der Vorjahre – und die erforderliche und zukunftsorientierte Dotierung der Rücklagen ermöglicht.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 273.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen – (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

5,00 % Dividende	141.946,63 EUR
Zuweisungen zu den Ergebnissrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	120.000,00 EUR
b) Andere Ergebnissrücklagen	135.000,00 EUR
Vortrag auf neue Rechnung	524,81 EUR
Insgesamt	397.471,44 EUR

Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt durch die Diskussionen um den Euro und die Staatenkrise sowie die expansive Zunahme der Bankenregulierung. Dies führte zu einer teilweise deutlichen Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik und zum Druck auf die Kostenstrukturen. Vor diesem Hintergrund – und unter Berücksichtigung der geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank – erwarten wir, dass die Finanz- und Kapitalmärkte eine gewisse Volatilität behalten und sich das Zinsniveau weiterhin auf einem niedrigen Niveau bewegt.

Gegenüber diesen Herausforderungen haben wir uns gut positioniert und schauen mit verhaltenem Optimismus in das neue Geschäftsjahr 2012. Unser zukunftsorientiertes und bewährtes Geschäftsmodell in Verbindung mit unserem nachhaltig kundenorientierten sowie breitem Dienstleistungsangebot ist eine gute und vertrauensvolle Basis für eine weitere stabile Entwicklung, denn "Zusammen ist mehr" – insbesondere in so anspruchsvollen Zeiten.

Aktivseite

	EUR
1. Barreserve	5.617.824,30
3. Forderungen an Kreditinstitute	24.700.465,62
4. Forderungen an Kunden	140.174.047,62
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.418.408,87
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.554.498,30
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	4.412.777,99
9. Treuhandvermögen	13.689,25
11. Immaterielle Anlagewerte	1.384,00
12. Sachanlagen	2.572.368,72
13. Sonstige Vermögensgegenstände	943.541,63
14. Rechnungsabgrenzungsposten	2.414,19
Summe der Aktiva:	216.411.420,49

Passivseite

	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.921.156,51
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	161.846.136,06
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	16.218.944,42
4. Treuhandverbindlichkeiten	13.689,25
5. Sonstige Verbindlichkeiten	289.515,20
6. Rechnungsabgrenzungsposten	84.820,15
7. Rückstellungen	2.016.917,47
12. Eigenkapital	12.020.241,43
Summe der Passiva:	216.411.420,49
1. Eventualverbindlichkeiten	2.956.866,91
2. Andere Verpflichtungen	5.170.403,28

Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR
Zinsüberschuss / Laufende Erträge	+ 5.490.015,23
Provisionsüberschuss	+ 1.549.098,21
Sonstige Erträge	+ 112.575,36
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 4.813.007,58
Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 410.176,73
Sonstige Aufwendungen	- 371.084,07
Betriebsergebnis vor Bewertung	= 1.557.420,42
Bewertungsergebnis	- 483.364,24
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	= 1.074.056,18
Einkommen-/Ertrag- und sonstige Steuern	- 404.384,93
Jahresüberschuss	= 669.671,25
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	+ 800,19
Einstellung in Ergebnismrücklagen	- 273.000,00
Bilanzgewinn	= 397.471,44

Der Jahresabschluss 2011 ist in verkürzter Form dargestellt. Der vollständige Jahresabschluss trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e.V., Karlsruhe.

Der ungekürzte Jahresabschluss mit Lagebericht kann in den Räumen unserer Geschäftsstellen eingesehen werden.

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

Kurzbericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich in Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die allgemeine Geschäftsentwicklung und über wichtige Einzelvorgänge sowie über die Vermögens-, Finanz-, Risiko- und Ertragslage berichten lassen. Erforderliche Beschlüsse wurden gefasst.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresabschlusses haben wir geprüft. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung und wird vom Aufsichtsrat befürwortet.

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe, hat die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2011 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Aus dem Aufsichtsrat scheidet turnusgemäß die Herren Manfred E. Herbel und Erwin Hammel aus. Die Wiederwahl ist in beiden Fällen zulässig und wird empfohlen.

125 Jahre Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung

06

Eine Bank mit Grundsätzen und Werten - seit über 125 Jahren besteht die Volksbank Sandhofen eG fest verwurzelt im Mannheimer Norden. Sie überstand Weltkriege und Finanzkrisen - unterstützt und getragen von ihren Mitgliedern. Um diese Tradition fortzuführen, halten wir uns unweigerlich an das genossenschaftliche Prinzip "Hilfe zur Selbsthilfe".



Bernd Aust (Vorstandssprecher)

Von der Gründung bis zur Neuzeit

Aus der Notlage heraus wurde unter damaligem Namen die "Spar- und Darlehenskasse Sandhofen-Scharhof" die heutige Volksbank von tatkräftigen Bürgern am 21. Februar 1886 in der Rechtsform einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung gegründet. Anfänglich war die Mitgliedschaft zunächst auf die Einwohner der Gemeinde Sandhofen und Scharhof sowie die der Siedlungen Sandtorf und Kirschgartshausen beschränkt.

Unsere Historie ging einher mit ebenfalls 125 Jahren Ortsgeschichte mit einem wechselvollen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umfeld, in der wir auch große Bewährungsproben zu bestehen hatten. Unsere Existenz konnte mehrfach nur durch den Mut und den Weitblick der Mitglieder gesichert werden. Im Jahr 1953 änderte sich der Name in "Spar- und Kreditbank Sandhofen eGmbH". Seit 1975 firmieren wir unverwechselbar und regional eindeutig zuordenbar als "Volksbank Sandhofen eG – Die Bank in Mannheims Norden."

Dank des großen Engagements aller an der Verwaltung der Genossenschaft beteiligten Personen und dem hieraus resultierenden Vertrauen der Mitglieder und Kunden konnten wir einen gewaltigen Aufschwung nehmen. Wir können uns heute als moderne Universalbank – eingebettet in den einzigartigen genossenschaftlichen Finanzverbund – präsentieren. Den genossenschaftlichen Grundprinzipien der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung und der Selbstverwaltung sind wir stets treu geblieben.

Heute beschäftigen wir 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und leisten damit unseren Beitrag zu einem zuverlässigen, regionalen Arbeitgeber. Wir unterhalten neben unserer Bankhauptstelle in Sandhofen "Am Stich" in den Vororten Schönau und Gartenstadt zwei moderne Filialen mit freundlichem Service und kompetenter Beratung sowie umfassender technischer Ausstattung. Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden im Bereich der Bargeldversorgung und der Ausgabe von Kontoauszügen einen "Rund-um-die-Uhr-Service" mit unseren Bankshops in Sandhofen (Kriegerstraße 20) und auf dem Waldhof (Tanusplatz).

Gerade in jüngster Vergangenheit – in der Krise, die viele Bankinstitute fundamental erschütterte bzw. sogar zum Aufgeben zwang – durfte festgestellt werden, dass unsere Solidarität, Nachhaltigkeit sowie das Vertrauen, uns in den Jahren 2009 bis 2011 über 1.600 neue Mitglieder zuführte. Das bietet auch im Hinblick auf die Zukunft eine hervorragende geschäftliche Grundlage, weiterhin als älteste in Mannheim ansässige – noch ohne jegliche Fusion angereicherte – Genossenschaftsbank fort zu bestehen.

Das Jubiläumsjahr 2011

Am 21. Februar 2011 war der Tag gekommen – nicht nur weltbekannte Unternehmen wie Mercedes-Benz oder Coca Cola feierten in diesem Jahr ihr 125jähriges Jubiläum, sondern auch die Volksbank Sandhofen eG – zu Recht mit Stolz.

Bis zu diesem Tag zeichneten wir uns besonders durch ein stetiges Wachstum im betreuten Kundenvolumen in Höhe von über 410 Millionen Euro aus, eine ständig wachsende Mitgliederanzahl (bereits über 7.000) und unser hohes Engagement für soziale, kirchliche und karitative Zwecke sowie Unterstützung von Vereinen auf lokaler Ebene. Als Kreditinstitut in Mannheims Norden und frei nach dem Motto "In der Region - für die Region" treten wir den Beweis dafür an, dass regionale Verantwortung, Zuverlässigkeit und Vertrauen keine leeren Worthülsen, sondern wesentlicher Bestandteil des gelebten Unternehmensleitbildes sind.

So führte Vorstandsmitglied Manfred Baumann bei der Festveranstaltung sachlich und humorvoll durch das Programm und betonte die regionale Stellung unserer Bank. Direktor Bernd Aust schlug in seiner spannenden und mit Bildern begleiteten Zeitreise den Bogen von den Anfängen als "Einzimmerbank" im Haus des Rechners, zu einer Zeit als Handwerker meist ehrenamtlich die Geschicke der Bank lenkten, über die Spar- und Kreditbank Sandhofen bis zur heutigen Volksbank Sandhofen.



Manfred Baumann (Vorstandsmitglied)



Manfred E. Herbel (Aufsichtsratsvorsitzender)

Überbringer der Grußworte

Einleitende Worte und die Begrüßung unserer Gäste wurde durch unseren Aufsichtsratsvorsitzenden Manfred E. Herbel vorgetragen. Die besten Wünsche der Stadt für die Zukunft der Bank überbrachte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. Er lobte, dass kaum ein Unternehmen den Begriff Nachhaltigkeit so für sich in Anspruch nehmen könne, wie die Volksbank Sandhofen: "Das Genossenschaftsmodell war Antwort auf die Probleme der Landwirtschaft". Er würdigte insbesondere den Verdienst der Bank für die Region: "Es wird viel global gedacht und gehandelt, aber es wird eindeutig zu wenig lokal gehandelt – dieser Gedanke ist im Genossenschaftswesen nicht verloren gegangen."

Als eine richtige Idee bezeichnete auch Herbert Schindler, der Verbandsdirektor und Vorstand des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes, die Idee der Gründer der heutigen Volks- und Raiffeisenbanken, Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Die drei Grundprinzipien Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung seien eine Philosophie mit Tradition und Zukunft.

Bundestagsabgeordneter Prof. Dr. Egon Jüttner überbrachte als Vorsitzender der Gemeinnützigen Bürgervereinigung Sandhofen Glückwünsche dafür, dass die Tradition und Verwurzelung der Bank in Sandhofen deutlich erkennbar sei. "Die Volksbank beteiligt sich aktiv am Mitgestaltungsprozess des Stadtteils", lobte er.

Die gute Zusammenarbeit mit uns betonten in ihren Grußworten auch Dr. Axel Nitschke, Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-Neckar, ebenso wie Walter Tschischka, der Präsident der Handwerkskammer Mannheim.



Dr. Peter Kurz,
Oberbürgermeister der
Stadt Mannheim

Herbert Schindler,
Verbandsdirektor und
Vorstandsmitglied BWGV

Prof. Dr. Egon Jüttner,
MdB und Vorsitzender der
Bürgervereinigung Sandhofen

Dr. Axel Nitschke,
Hauptgeschäftsführer
IHK Rhein-Neckar

Walter Tschischka,
Präsident der Handwerks-
kammer Mannheim

Eine Reise durch das Weltgeschehen

Mit Prof. Dr. Peter Scholl-Latour konnten wir der 125-Jahrfeier zu Ehren einen charismatisch exzellenten Festredner gewinnen, der über eine Stunde lang spannend über die "Brennpunkte des Weltgeschehens" berichtete. Auch mit 86 Jahren hat er noch nichts von seiner Ausstrahlung und Überzeugungskraft verloren, die ihn zum bedeutendsten Auslandskorrespondenten, Journalisten und Publizisten gemacht hat.

Als ausgemachter Kenner der arabischen Welt sowie der Weltpolitik nahm er unsere Gäste mit in die aktuellen Umwälzungen in Nordafrika und dem nahen Osten und warnte davor, allzu europäische Maßstäbe anzusetzen: "Im Moment haben wir den Eindruck, dass eine ganze Region zu neuen Horizonten aufbricht. Ob dies unsere Horizonte sein werden, bleibt abzuwarten." Seiner Ansicht nach befindet man sich am Ende von 500 Jahren europäischer Welt Herrschaft.

Seinen Ausklang fand die Veranstaltung im Saal der Jakobusgemeinde. Bei einem servierten Festmenü blieb genügend Zeit und Gelegenheit, über die fesselnde Darbietung Scholl-Latours zu diskutieren. Für erheiternde Augenblicke sorgte das Duo "Regina und Hugo Steegmüller", die ihren Beitrag für ein "musikalisches Dessert" lieferten.



Prof. Dr. Peter Scholl-Latour (Festredner)

Tagesordnung zur Vertreterversammlung des Geschäftsjahres 2011

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorstands und Vorlage des Jahresabschlusses 2011
3. Bericht des Aufsichtsrats über seine Tätigkeit
4. Bericht über das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung und Erklärung des Aufsichtsrats hierzu
5. Beschlussfassung über den Umfang der Bekanntgabe des Prüfungsberichts
6. Feststellung des Jahresabschlusses 2011
7. Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung
8. Beschlussfassung über die Entlastung
 - a) der Mitglieder des Vorstands
 - b) der Mitglieder des Aufsichtsrats
9. Wahlen
 - a) zum Aufsichtsrat
 - b) zum Wahlausschuss
10. Beschlussfassung über die Änderung der §§ 10 Abs. 2 Satz 1 und 25 Abs. 3 der Satzung
11. Verschiedenes

Werte schaffen Werte.		 Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken		
 DZ BANK	 WGZ BANK	 Schwäbisch Hall	 R+V	 Union Investment
 Volksbank Sandhofen eG				 WL BANK
 Münchener Hypothekenbank eG	 DG HYP	DZ PRIVATBANK	 VR LEASING	 e@sy Credit®

Herausgeberin:

Volksbank Sandhofen eG, Sandhofer Straße 313-315, 68307 Mannheim
Tel: (06 21) 7 70 01-0 • Fax: (06 21) 7 70 01-66
mail: info@vobasandhofen.de • web: www.vobasandhofen.de
BLZ: 670 600 31 • Swift-Code: GENODEMA • BIC-Code: GENODE61MA3
Fotos: Foto Mechnig; BVR; Volksbank Sandhofen eG